

20.821 Euro
Durchschnittliches
Jahresbruttoeinkommen



279.300
waren 2017
berufstätig



- Steirische Führungsebenen meist mit Männern besetzt
- Neue Diskussion: Wie sinnvoll ist eine Quotenregelung?

Frauen am Chef-Sessel:

An der Spitze der Volksbank Steiermark stehen seit Kurzem zwei Frauen – wir haben darüber berichtet. Ein positives Beispiel, denn in den Chefetagen bleiben Damen weiterhin die Ausnahme. Wie die Statistik zeigt, sind es auf der Führungsebene immer noch die Männer, die den Großteil der Posten besetzen. Die „Steirerkrone“ hat sich die steirischen Zahlen angeschaut.

628.161 Frauen leben in der Steiermark, so das Amt für Statistik und Geoinformation. Etwas mehr als ein Drittel davon ist berufstätig (siehe Grafik oben). Schaut man in den Führungspositionen auf das Geschlecht, stellt man fest: Die Damen

bilden eine Minderheit und sind in den seltensten Fällen in der Chefrolle.

In den Großkonzernen der Steiermark beträgt der Frauenanteil in Führungsetagen laut dem Frauennetzwerk Felin (Female Leaders Initiative) etwa 11 Prozent.

Eine Zahl, die Heide Cortolezis, Felin-Obfrau, als „deprimierend“ bezeichnet: „Die Anzahl der Frauen mit hoher Qualifikation steigert sich von Jahr zu Jahr – der Anteil von Frauen in Führungspositionen hält damit aber überhaupt nicht Schritt, sondern war im Jahr 2018 verglichen zu 2017 rückläufig“, so Cortolezis.

Auf die Frage, was sich dagegen unternehmen lasse, meint sie, dass lange genug versucht worden sei, Frauen in Richtung einer altherge-

brachten Männer-Welt „upzugraden“. „In den Organisationen und Unternehmen müssen auch Strukturen, Kultur und Abläufe verändert werden.“

Diskussion um die Frauenquote

Eine viel diskutierte Maßnahme dafür ist die Frauenquote. Daran denkt auch die Stdsteirerin und Bundesministerin für Frauen Juliane Bogner-Strauß. Eine starre 50-Prozent-Quote über alle Branchen hinweg hält sie allerdings nicht für sinnvoll. „Aber gerade in Bereichen, wo Frauen noch unterrepräsentiert sind, wäre es wünschenswert. An der Technischen Universität hatten wir eine Frauenquote. Weil das noch immer eine Männerdomäne ist“, sagt Juliane Bogner-Strauß.

Sie meint, man müsse noch mehr kommunizieren, um auch weibliche Interessenten für Technik zu begeistern. „Ich möchte Mädchen Mut machen, in technische Berufe zu gehen. Sowohl Eltern als auch Lehre-

© Frauenministerin Juliane Bogner-Strauß: Eine starre 50-Prozent-Quote über alle Branchen hinweg sei nicht sinnvoll, meint sie.



Foto: Parlamentsdirektion/Thomas Jantzen

ST14A1K4

Lebenserwartung
84,1 Jahre



27.191
Unternehmerinnen

628.161
Frauen leben
in der Steiermark

Geburten 2017:
5460
Mädchen



Noch viel Luft nach oben

Thema des Tages

STEIERMARK SPEZIAL

MARCO STEURER

rinnen und Lehrer sind hier als Vorbilder und Mutmacher gefordert“, so Bogner-Strauß. „Man darf sich nicht unterkriegen lassen

und muss selbst aktiv werden.“ Eine Quote könne daher immer nur eine unterstützende Maßnahme sein, um mehr Bewusstsein für Frauen in Führungspositionen zu schaffen.

Gute Werte für einen technischen Betrieb

Eines der größten Unternehmen in der Steiermark ist Magna Steyr. Der Frauenanteil beträgt dort – sowohl in der Produktion als auch in Führungspositionen – immerhin 15 Prozent. Für

ein technisches Unternehmen sei das ein vergleichsweise sehr guter Wert, wie es auf „Krone“-Anfrage heißt.

Die dortige Marketingchefin Ana Topolic-Kriechbaum hat es nicht als schwer empfunden, in eine Führungsposition zu gelangen. „Im Industriebereich, wie beispielsweise in der Automobilindustrie bei Magna, hat man als Frau mit einer technischen Ausbildung einen Vorteil“, sagt sie.

„Gute Ausbildung ist die wichtigste Basis“

Das Geschlecht hält sie nicht für relevant, wenn es um die Chefrolle geht: „Eine gute Ausbildung ist die wichtigste Basis, wenn man es in eine Führungsposition schaffen möchte. Hinzu kommt, dass man das notwendige Selbstvertrauen mitbringt und an sich selbst glaubt.“ Oft sind im Endeffekt aber auch die Firmen selbst gefragt. Chancen-

Marketingleiterin Ana Topolic-Kriechbaum: „Die Ausbildung ist wichtig.“ ☺

Foto: FELIN



Felin-Obfrau Heide Cortolezis: „Deprimierende Zahlen.“

Fotos: Magna Steyr



Wolfgang Zitz, Standortleiter von Magna in Graz.

